

## ***Wahlprogramm Kreis Wesel – Kommunalwahl 2025***

### **Liebe Bürger\*innen im Kreis Wesel,**

bei der Kommunalwahl am 14.09.2025 kommt es auf Ihre Stimme für einen ökologischen und klimafreundlichen, nachhaltig wirtschaftenden und sozialen Kreis Wesel an.

Wir Grüne wollen weiterhin Verantwortung übernehmen und in den vor uns liegenden fünf Jahren an führender Stelle die Geschicke unseres Kreises mitgestalten.

Die äußeren Einflüsse in den letzten Jahren haben auch den Bürger\*innen im Kreis Wesel viel abverlangt und große Unsicherheiten erzeugt: die Corona-Pandemie, der russische Angriff auf die Ukraine, die Energiekrise, Extremwetterereignisse, aber auch der weltweite Anstieg von Rechtspopulismus und -extremismus. Auch im Kreis Wesel können wir mit der aktuellen Lage nicht zufrieden sein: der Flächenverbrauch durch den Kiesabbau, der Salzbergbau, die schwierige Situation der Notfallversorgung, das soziale Gefälle, die schlechte Versorgung durch den öffentlichen Nahverkehr, um nur einige Themenschwerpunkte zu nennen.

Aber wir haben es in der Hand, den Schwierigkeiten und den Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu begegnen. So haben wir bereits in den letzten fünf Jahren gezeigt, dass gemeinsam mit anderen Fraktionen und Bürger\*innen viel bewegt werden kann.

Wir wollen für Sie und mit Ihnen und allen demokratischen Kräften gute Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft finden und den Kreis Wesel fit für die Zukunft machen.

In der kommenden Wahlperiode wollen wir – auch unter schwierigen Bedingungen und klammer öffentlicher Kassen – einen starken Beitrag zu einem gerechten sozialen Klimaschutz leisten, eine ausgewogene Balance zwischen Natur und Umwelt einerseits und wirtschaftlich erfolgreicher Industrieansiedlung andererseits finden sowie mit einer nachhaltigen Mobilitätspolitik umweltfreundlichen Verkehr stärken. Unser Ziel ist es, die sozialen Strukturen zu sichern, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und die Verwaltung noch bürger\*innenfreundlicher und serviceorientierter zu machen.

Unser Wahlprogramm bietet zahlreiche gute Vorschläge hierzu. Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich mit unserem Programm auseinander zu setzen und uns in unseren Bemühungen zu unterstützen.

Wählen Sie die Zukunft. Wählen Sie GRÜN!

## ***Natur und Arten schützen, Energie- und Ressourcenwende schaffen***

**Wir setzen uns für konsequenten Umweltschutz ein, indem wir Flächen nachhaltig nutzen, Landwirtschaft ökologisch gestalten und die Ressourcen- und Kieswende umsetzen.**

Unser Kreis Wesel zeichnet sich durch seine einmaligen Auenlandschaften entlang des Rheins aus. Damit geht eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Natur einher. Unsere Flächen sind nachhaltig zu nutzen, damit wir auch den folgenden Generationen einen für Alle lebenswerten Kreis Wesel hinterlassen. Wir setzen uns dafür ein, neue Flächenversiegelung deutlich zu reduzieren. Neue Flächen sollen nur dann versiegelt werden dürfen, wenn die Nutzung einen erheblichen Nutzen für das Gemeinwohl darstellt und die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen unterstützt.

Ausgleichsflächen dienen dazu, bereits entstandenen Schaden in der Natur auszugleichen und sind gesetzlich vorgeschrieben. Wir treten für ihre tatsächliche Umsetzung ein. Dazu ist ein Ausgleichsflächenkataster schnellstmöglich zu vervollständigen, bürgernah und transparent zur Verfügung zu stellen sowie zuverlässig zu kontrollieren. Bei Fehlentwicklungen sind effektive Verbesserungsmaßnahmen unmittelbar umzusetzen. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Förderung von über den Ausgleich hinausgehenden Renaturierungsmaßnahmen ein. Dazu streben wir die Erweiterung von Naturschutzgebieten durch Flächenkauf sowie die Stärkung von Biotopverbänden an. Es sind weitere Schutzräume für Artenvielfalt zu schaffen.

Für die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe ist die Reaktivierung von Altflächen der Ausweisung von Neuflächen vorzuziehen. Wir fördern ökologische Landwirtschaft zum Beispiel durch nachhaltige Pachtverträge, um unsere Böden und unser Grundwasser zu schützen. Sie ist ein wichtiger Baustein gegen die Naturkrise und das Artensterben und schützt das Bodenleben.

Unser Kreis Wesel ist durch den Kiesabbau gezeichnet. Etwa sechs Prozent der Gesamtfläche sind bereits ausgekieset. Um weiteren Schaden an unserer Natur abzuwenden, setzen wir uns auf allen Ebenen dafür ein, den maßlosen Kiesabbau stark zu begrenzen. Wir stellen uns gegen die Ausweisung weiterer Abbaugebiete und fordern die Einhaltung eines effektiven Degressionspfades. Neue Abbaugebiete kommen für uns, wenn überhaupt, erst nach vollständiger Auskiesung bisheriger Abbaugebiete in Frage. Wir setzen uns dafür ein, dass umfangreiche Rekultivierungsmaßnahmen nach kommunaler Vorgabe umgesetzt werden und dafür die Verursacher aufzukommen haben. Der Kreis Wesel und die vom Kiesabbau betroffenen Kommunen klagen gegen die Ausweitung des Kiesabbaus im Regionalplan Ruhr. Wir unterstützen diese Klage ausdrücklich.

**Wir machen die Energieversorgung unseres Niederrheinkreises zukunftsfest, indem wir Energie und Abfall zusammen denken und mit Natur- und Umweltschutz in Einklang bringen.**

Wir stehen weiterhin für den Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere von Photovoltaik, Windkraftanlagen und Biogaskraftwerken. Unser ländlich geprägter Niederrheinkreis bietet dazu großes Potenzial. Einen Ausbau von Photovoltaik wollen wir insbesondere auf bereits versiegelten Flächen fördern und ihn anderenorts in den Einklang mit landwirtschaftlicher

Nutzung bringen. Die Errichtung weiterer Windkraftanlagen sehen wir insbesondere in den ausgewiesenen Vorranggebieten. Sonne und Wind gehören uns allen, deshalb unterstützen wir Bürgerbeteiligungen an diesen Stromgewinnungsanlagen ausdrücklich. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist mit Natur- und Umweltschutz in Einklang zu bringen.

Die Abfallbehandlung unseres Kreises Wesel ist geprägt durch das Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof. Dieses Abfallentsorgungszentrum wollen wir zu einem Energiegewinnungszentrum weiterentwickeln. Die Nutzung der dort entstehenden Wärme zur Fernwärmeversorgung in angrenzenden Kommunen wollen wir weiter ausbauen. Wir wollen den weiteren Zubau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen am Kreislaufwirtschaftshof forcieren. Die Erzeugung von Biogas aus Biomüll sowie die perspektivische Herstellung von grünem Wasserstoff unterstützen wir.

Das Abfallentsorgungszentrum trägt durch die Müllverbrennung zum Klimawandel bei. Daher sind auf unserem Weg zur Kreislaufwirtschaft weitere Strategien zur Müllvermeidung zu entwickeln. Hier fördern wir Maßnahmen zur weiteren Reduzierung von Biomüll im Hausmüll. Durch eine CO<sub>2</sub>-Abtrennung in der Müllverbrennungsanlage lassen sich klimaschädliche Emissionen vermeiden. Hierzu wollen wir die ersten Schritte gehen, um bei den fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklungen auf europäischer Ebene umsetzungsbereit zu werden. Wir wollen die Müllverbrennungsanlage klima- und zukunftsfest machen.

### **Wir schützen unseren Kreis vor Klimafolgen, indem wir den Ressourcenabbau weiter reduzieren und Flächen entsiegeln.**

Der Salzbergbau verursacht Infrastrukturschäden in unserem Kreisgebiet. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass zu deren Behebung die verursachenden Bergbaubetriebe aufkommen müssen. Dies gilt für kommunale Einrichtungen genauso wie für privates Eigentum. Unsere Grundwasserstände sind von Geländesenkungen durch den aktuellen Salz- und vorherigen Kohlebergbau betroffen. Wir stehen weiteren Salzabbaugebieten genauso wie der Ausweisung weiterer Flächen für den Kiesabbau entgegen. Der Grund- und Trinkwasserschutz muss weiterhin gewährleistet bleiben. Wir setzen uns auch weiterhin gegen Fracking im Kreisgebiet ein.

Die Entsiegelung von Flächen trägt dazu bei, Folgen von Starkregenereignissen abzumildern. Daher setzen wir uns für ein Förderprogramm zur Entsiegelung legal versiegelter Flächen ein. Den niederländischen Ansatz eines Wettbewerbes zur Flächenentsiegelung in Form des „Tegelwippens“ möchten wir in einem Modellprojekt im Kreis Wesel umsetzen. Bei allen Bauvorhaben unter Beteiligung des Kreises Wesel ist das Schwammstadt-Prinzip zu beachten.

### **Durch nachhaltiges Bauen bei kreiseigenen Gebäuden etablieren wir Alternativen zum Ressourcenabbau.**

Unsere Rohstoffe sind begrenzt und wertvoll. Wir setzen uns dafür ein, sie sinnvoll und effizient zu nutzen und die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Nachhaltiges Bauen vermeidet Ressourcenabbau und schützt damit unsere Natur. Wir setzen uns für einen erhöhten Einsatz von Recyclingmaterialien ein, insbesondere im Hochbau. Dazu gehört Recyclingbeton, der Kies und Zement ersetzen kann, genauso wie Holzbauweisen.

Nachhaltiges Bauen bereitet unsere kreiseigenen Gebäude auf die Klimafolgen vor. Bei allen Bauprojekten mit Beteiligung des Kreises Wesel ist das Schwammstadt-Prinzip umzusetzen, um Schäden künftiger Starkregenereignisse möglichst gering zu halten. Wir setzen uns für eine nachhaltige, einheimische und insektenfreundliche Begrünung von Dach- und Fassadenflächen in Kombination mit Photovoltaik und dezentralen Stromspeichern ein. Brauch- und Trinkwasseranschlüsse sind, sofern möglich, zu trennen.

## ***Gesundheit, Ernährung, Bevölkerungs- und Verbraucherschutz***

Wir setzen uns für eine nachhaltige Gesundheits- und Ernährungspolitik sowie einen starken Bevölkerungs- und Verbraucherschutz ein. Eine gute Gesundheitsversorgung, bewusste Ernährung und sichere Verbraucherrechte sind zentrale Säulen für ein lebenswertes Umfeld.

### **Gesundheit: wohnortnah, solidarisch und zukunftsfähig**

**Gesundheit ist ein Menschenrecht, unabhängig von Wohnort, Einkommen oder Herkunft. Die Grünen im Kreis Wesel setzen sich für eine solidarische, barrierefreie und flächendeckende Gesundheitsversorgung ein.**

Die geplante Krankenhausplanung auf Bundes- und Landesebene ist grundsätzlich notwendig, um die Versorgungsqualität zu sichern und medizinisches Personal zu entlasten. Dabei müssen ihre Rechte als Arbeitnehmer\*innen gewahrt werden. Gleichzeitig muss die Umsetzung mit Augenmaß erfolgen, mit besonderem Blick auf die Versorgung im ländlichen Raum. Wir fordern: kein weiterer Abbau wohnortnaher Kliniken, sondern eine sinnvolle Vernetzung von stationären und ambulanten Angeboten. Gesundheitsregionen wie der Kreis Wesel brauchen moderne Versorgungsmodelle, z. B. integrierte Gesundheitszentren, die auch Facharztangebote vor Ort bündeln.

Besorgniserregend ist der zunehmende Mangel an Fach- und Kinderärzt\*innen. Wir setzen uns daher für gezielte Anreize zur Ansiedlung ärztlicher Praxen in unterversorgten Regionen ein, etwa durch finanzielle Förderprogramme, Unterstützung bei der Niederlassung oder kooperative Versorgungsmodelle mit Kommunen. Auch der Ausbau telemedizinischer Angebote kann die Erreichbarkeit verbessern, darf aber kein Ersatz für persönliche Versorgung sein.

Gesundheitsvorsorge, Prävention und Aufklärung gehören für uns in den Mittelpunkt einer modernen Gesundheitspolitik. Wir unterstützen Initiativen, die Bewegung, gesunde Ernährung und psychische Gesundheit in den Alltag von Kitas, Schulen, Betrieben und Pflegeeinrichtungen integrieren.

### **Landwirtschaft, Ernährung und Ökomodellregion: regional, ökologisch und fair**

**Eine zukunftsfähige Landwirtschaft ist klima-, umwelt- und tiergerecht. Die Grünen im Kreis Wesel setzen sich für eine regionale, ökologische und sozial verträgliche Agrarwende ein,**

## **die Landwirt\*innen Planungssicherheit gibt, die Artenvielfalt schützt und gesunde Ernährung für alle Menschen möglich macht.**

Mit dem Beitritt zur Ökomodellregion Niederrhein hat der Kreis Wesel einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Landwirtschaft gemacht. Wir begrüßen diesen Weg ausdrücklich und setzen uns dafür ein, dass die Ziele der Ökomodellregion konsequent verfolgt und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt werden. Dazu gehören der Ausbau von regionalen Vermarktungsstrukturen, die Förderung ökologischer Anbauflächen, faire Preise für Erzeuger\*innen sowie eine engere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Kommunen. Der erste Projektlauf in den Jahren 2020 - 2024 brachte eine Verdoppelung der ökologischen Anbauflächen von 2,7% auf 4,3% im Kreis Wesel. Wir haben uns für eine weitere Projektphase von 2025 - 2028 beworben. Ziel ist es bis 2030 auf 20% zu kommen. Hierzu benötigen wir intensive Bemühungen mit den Verarbeitungsbetrieben, den Einrichtungen der Außer Hausversorgung und den Kommunen.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Sie benötigen stärkere politische Unterstützung, sei es beim Zugang zu Fördermitteln, bei Investitionen in tiergerechte Haltungformen oder bei der Umstellung auf biologische Bewirtschaftung. Wir setzen uns zudem für den Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und gegen die weitere Versiegelung wertvoller Böden ein.

### **Ernährung: gesund, nachhaltig und gemeinschaftlich**

**Eine bewusste und nachhaltige Ernährung beginnt im Alltag und sie muss für alle Menschen zugänglich sein. Wir Grünen fördern regionale Wertschöpfungsketten, kurze Transportwege und transparente Herkunftskennzeichnungen. In Kitas, Schulen, Kantinen und Pflegeeinrichtungen sollen zunehmend regionale und saisonale Lebensmittel auf den Teller kommen.**

Ernährungsbildung ist für uns ein zentrales Element, besonders bei Kindern und Jugendlichen. Durch Kochprojekte, Schulgärten und Bildungsangebote schaffen wir ein Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln und die Bedeutung gesunder Ernährung. Gleichzeitig setzen wir uns für die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung ein und unterstützen Initiativen zur Weitergabe überschüssiger Lebensmittel.

Unsere Vision: eine Landwirtschaft, die im Einklang mit Natur und Klima steht und eine Ernährungspolitik, die Gesundheit, Genuss und Gerechtigkeit verbindet. Dafür arbeiten wir Grünen im Kreis Wesel gemeinsam mit Landwirt\*innen, Verbraucher\*innen und allen, die sich für eine lebenswerte und zukunftsfähige Region einsetzen. Wir legen in unserer Arbeit auch einen Fokus auf pflanzliche Ernährung. Diese ist nicht nur gesund, sondern schützt auch Klima, Tiere und unser Trinkwasser. Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei allen Veranstaltungen der Kreisverwaltung überwiegend pflanzenbasierte Alternativen angeboten werden. Die Kreisverwaltung soll auf unsere Initiative hin einen digitalen Einkaufsführer auflegen. Dort werden Läden gelistet, bei denen bio, faire oder regionale Produkte gekauft werden können. Der Kreis Wesel soll als erste deutsche Region den internationalen Aufruf zu einem Vertrag der Vereinten Nationen zur pflanzenbasierten Ernährung („Plant Based Treaty“) unterzeichnen.

## **Verbraucherschutz: für Transparenz, Sicherheit und Nachhaltigkeit**

**Wir Grünen im Kreis Wesel stehen für einen aktiven, vorausschauenden Verbraucherschutz, der soziale Gerechtigkeit mit ökologischer Verantwortung verbindet.**

Verbraucherinnen und Verbraucher haben das Recht auf sichere Produkte, transparente Informationen und Schutz vor gesundheitsschädlichen Stoffen. Ein besonderes Problem stellen per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) dar, die sich in der Umwelt anreichern und gesundheitliche Risiken bergen. Diese „Ewigkeitschemikalien“ finden sich in Verpackungen, Textilien oder Kochgeschirr und gelangen über Luft, Wasser und Nahrung in den menschlichen Körper.

Wir Grünen setzen uns für ein konsequentes Verbot von PFAS in Alltagsprodukten ein und fordern strengere Grenzwerte für deren Eintrag in Böden und Gewässer. Darüber hinaus braucht es bessere Aufklärung über Alternativen zu PFAS-haltigen Produkten und eine verstärkte Forschung zur Sanierung bereits belasteter Gebiete. Ziel muss es sein, Umwelt und Gesundheit nachhaltig vor diesen Schadstoffen zu schützen.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine konsequente Umsetzung von Verbraucherrechten ein, von der Kontrolle schädlicher Inhaltsstoffe in Alltagsprodukten bis hin zur besseren Aufklärung über nachhaltige Konsummöglichkeiten. Denn echte Wahlfreiheit entsteht nur durch Zugang zu gesicherten Informationen, Schutzmechanismen und bewussten Alternativen.

Digitale Verbraucherrechte nehmen zudem einen immer größeren Stellenwert ein. Datenschutz, IT-Sicherheit und der Schutz vor Online-Betrug müssen weiter gestärkt werden, um Menschen auch im digitalen Raum effektiv zu schützen. Wir Grünen im Kreis Wesel stehen für einen aktiven, vorausschauenden Verbraucherschutz, der soziale Gerechtigkeit mit ökologischer Verantwortung verbindet.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die Verbraucherzentralen, die unabhängig, kompetent und niedrigschwellig informieren, beraten und unterstützen. Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau dieser wichtigen Anlaufstellen im Kreis Wesel ein, insbesondere für einkommensschwächere Haushalte, Menschen mit Sprachbarrieren oder in rechtlich komplexen Situationen. Eine gut aufgestellte Verbraucherzentrale stärkt nicht nur individuelle Rechte, sondern leistet einen wertvollen Beitrag zu einer sozialen und gerechten Gesellschaft.

## **Bevölkerungsschutz: klimaresilient, vorsorgend und solidarisch**

**Ein zukunftsfähiger Bevölkerungsschutz muss heute mehr leisten als reine Gefahrenabwehr. Angesichts der Klimakrise, zunehmender Extremwetterereignisse, Pandemien und anderer Krisenszenarien setzen wir Grünen im Kreis Wesel auf vorausschauende, klimaresiliente und solidarisch organisierte Strukturen.**

Wir fordern eine nachhaltige Stärkung des Katastrophenschutzes durch verbesserte Ausstattung der Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerks, der Feuerwehr und der zivilgesellschaftlichen Hilfsorganisationen, insbesondere im Ehrenamt. Der Bevölkerungsschutz muss inklusiv, barrierefrei und geschlechtergerecht aufgestellt sein.

Dazu gehören auch umfassende Risikoanalysen, mehr öffentliche Aufklärung über Selbstschutz und Notfallvorsorge sowie Investitionen in klimafeste Infrastrukturen, etwa Hitzeaktionspläne für Städte und Gemeinden, Notfallpläne für Pflegeeinrichtungen oder Schutzmaßnahmen gegen Starkregen und Hochwasser.

Ein oft vernachlässigter Bereich ist die Vorsorge durch bauliche Schutzeinrichtungen. Wir setzen uns für die Prüfung und den Ausbau geeigneter Schutzräume und Notunterkünfte im Kreis Wesel ein, als Teil einer umfassenden Vorsorgestrategie für den Katastrophenfall. Diese Maßnahmen müssen transparent geplant, gut erreichbar und auf die Bedürfnisse besonders schutzbedürftiger Gruppen ausgerichtet sein.

Für uns ist klar: Vorsorge rettet Leben. Wir stehen für einen Bevölkerungsschutz, der nicht nur reagiert, sondern aktiv vorbereitet, vernetzt und Mensch und Umwelt gemeinsam denkt.

### **Tierschutz: gestärkt, präsent und angemessen**

Tiere sind Lebewesen mit eigenem Willen und Gefühlen. Daher ist die Haltung von Tieren in Deutschland an hohe Standards geknüpft. Es ist Aufgabe der Kreisverwaltung, tierhaltende Betriebe zu kontrollieren. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Verwaltung und unser Kreisveterinäramt dazu ausreichende Ressourcen hat und auch unangekündigte Kontrollen durchführen kann. Die Tierheime im Kreis Wesel können verletzte Wildtiere häufig nicht versorgen, weil ihnen das fachliche Wissen fehlt oder sich die Tiere nicht mit anderen (Haus-)Tieren vertragen würden. Wir wollen, dass die Greifvogelauffangstation in Wesel auch weiterhin unterstützt wird und eine staatliche Wildtierauffangstation für weitere Tierarten eingerichtet wird, wenn die Landesmittel dafür bereitgestellt werden. Dabei wollen wir vor allem die bestehenden privaten und ehrenamtlichen Auffangstationen einbinden und entlasten.

Im Dunkeln können Mähroboter Igel und andere Tiere übersehen und erheblich verletzen. Daher haben wir auf unsere Initiative hin ein Verbot von Nachtfahrten für Mährobotern im Kreis Wesel beschlossen und werden uns für dessen Durchsetzung einsetzen.

Wir unterstützen den Appell verschiedener Verbände und Tierschutzvereine, auf Böllern zu verzichten, und wollen informieren und erklären, welches Tierleid die Silvesternacht verursacht. Das schützt auch Klima und Umwelt und reduziert die Belastung von Rettungskräften in der Silvesternacht. Wir setzen uns dafür ein, dass der Kreis Wesel gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept erarbeitet und attraktive Partyalternativen wie z. B. Drohnenshows begünstigt.

Wir freuen uns, wenn Zirkusse im Kreis Wesel halt machen und Kinder und Erwachsene zum Lachen und Staunen bringen. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass es dafür keine Tiere im Zirkus braucht. Häufig sind die Haltung und Ernährung von (Wild-)Tieren in Zirkussen nicht artgerecht. Daher lehnen wir Zirkusse ab, die Shows mit Tieren anbieten.

## ***Mobilität umwelt-, klima- und sozial gerecht gestalten***

Wir wollen das gleichberechtigte Miteinander aller Verkehrsteilnehmer\*innen im Kreis Wesel stärken. Dazu machen wir die nachfolgenden Verbesserungsvorschläge für die verschiedenen Verkehrsträger Bahn, Bus, Rad sowie PKW.

**Wir setzen uns ein für einen zuverlässigen Schienenpersonennahverkehr im Kreis Wesel, um mehr Menschen zum Umstieg auf die Schiene zu bewegen. Dabei stehen die Reduzierung von CO2 Emissionen, ein verlässlicher Betrieb und die zügige Reaktivierung von Schienenwegen im Mittelpunkt.**

Wir setzen hierbei folgende Schwerpunkte:

- Zuverlässige Schieneninfrastruktur (Stellwerkstechnik) für die RB 31 Duisburg-Xanten und somit auch verlässliche Besetzung der Stellwerke um Zugausfälle zu vermeiden.
- Zuverlässiger Betrieb der Züge (rollendes Material und personelle Besetzung) um Zugausfälle zu vermeiden.
- Betrieb der Züge mit durchgehendem elektrischem Antrieb.
- Reibungsloser Betriebsübergang von der Rhein-Ruhr Bahn zu DB Regio AG.
- Reaktivierung der Walsum Bahn, Wesel-Walsum-Oberhausen.
- Reaktivierung der Niederrhein Bahn, Moers-Kamp Lintfort.
- Reaktivierung der Schienenstrecke, Moers-Neukirchen-Vluyn.

**Wir setzen uns für einen zuverlässigen, zügigen, flächendeckenden und umweltverträglichen ÖPNV ein, indem wir die Einrichtung weiterer X-Bus-Linien, die Elektrifizierung der Busflotte sowie die Einrichtung von Mobilstationen und barrierefreien Haltestellen vorantreiben.**

Um mehr Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen muss das Angebot nicht nur flächendeckend gegeben sein, sondern auch zu möglichst geringen Fahrzeiten führen. Hierbei spielen X-Bus Linien eine große Rolle, denn sie sorgen für schnelle Verbindungen und sind insbesondere dort, wo die Bahn nicht fährt. Daher priorisieren wir vorrangig Ost-West-Verbindungen und Routen, wo keine Bahn fährt und setzen uns für deren schnelle Einrichtung ein. Beispiele hierfür sind die Linien X 02 (Borken-Schermbek-Hünxe-Dinslaken), X 30 (von Wesel über Wesel-Büderich und Rheinberg nach Moers) und die X 31 (Kevelaer-Sonsbeck-Xanten).

Ebenso wichtig ist in dem Zusammenhang die Barrierefreiheit von Haltestellen, die bislang nur selten vorhanden ist. Hier werden wir beharrlich auf die dafür zuständigen Kommunen einwirken, um auch beeinträchtigten und älteren Menschen einen einfacheren Zugang zum ÖPNV zu ermöglichen.

Im letzten Jahr wurden die ersten voll elektrischen Busse in Betrieb genommen. Obwohl die Förderung durch den Bund mittlerweile eingestellt wurde, setzen wir uns weiterhin

vehement dafür ein, auch nur mit geringeren Fördergeldern durch das Land die Elektrifizierung weiter voranzutreiben, um das Ziel, bis 2030 klimaneutral zu fahren, umzusetzen.

Die Einrichtung von Mobilstationen, die einen komfortablen Wechsel der Verkehrsmittel ermöglichen sollen, liegt entscheidend in der Zuständigkeit der Kommunen, dennoch kann der Kreis Wesel hier koordinierend tätig werden. Die NIAG hat mit ihrem Konzept der Mobility Boxes einen entsprechenden Anstoß gegeben. Die Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel an zentralen Verkehrsknotenpunkten ist ein wesentliches Element einer zukunftsgerichteten Mobilität und wird von uns nachhaltig unterstützt.

**Das Rad ist ein wesentliches Element einer umweltfreundlichen Verkehrswende. Dazu hat der Kreis Wesel ein richtungsweisendes Mobilitätskonzept vorgelegt. Wir wollen jetzt eine qualitativ hochwertige Umsetzung angehen.**

Der Kreis Wesel bietet im touristischen Bereich interessante Routen. Daneben wird der Alltagsradverkehr zu einem immer wichtigeren Baustein der Verkehrswende. Für beides braucht es sichere, breite und ebene Radwege; hier stehen im Kreis Wesel insbesondere die Radhauptverbindungen und regionalen Radverbindungen im Vordergrund. Aber auch die Instandhaltung und Sanierung weiterer Radwege darf nicht vernachlässigt werden. Da der Kreis Wesel nur für gut 23 km Radweg die Zuständigkeit hat, ist zur ganzheitlichen Umsetzung des Konzeptes eine enge Abstimmung mit den Kommunen und Straßen.NRW erforderlich.

Welche Möglichkeiten es gibt, wünschenswerte Radschnellwege auch im Kreis Wesel umzusetzen, ist wesentlich abhängig vom Land NRW und dem zukünftigen Landesbedarfsplan für Radschnellwege. Wir sehen hier große Chancen dafür, den Umstieg vom PKW aufs Fahrrad auch auf mittleren Distanzen attraktiv zu machen.

Zur Erleichterung des Radverkehrs müssen dringend die verbliebenen sogenannten „Bettelampeln“ abgeschafft werden, d.h. die Grünphase für Radfahrer\*innen muss immer gleichzeitig mit der Grünphase für PKW erfolgen.

**Durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Elektrifizierung des kreiseigenen Fuhrparks wollen wir den motorisierten Individualverkehr klimafreundlicher gestalten.**

Das Mobilitätskonzept des Kreises Wesel stellte 2020 fest, dass rund  $\frac{3}{4}$  der täglichen Wege je Einwohner mit dem PKW zurückgelegt werden. Verstopfte Straßen, Staus, Luftbelastungen sind u.a. die Folgen einer vorrangig auf das Auto ausgerichteten Verkehrspolitik. Doch das muss nicht so bleiben.

Durch verbesserte Busverbindungen, Radwege und sichere Fußwege kann dieser Tendenz sicher etwas begegnet werden. In urbanen Gebieten dürfte dies leichter umzusetzen sein als ländlichen Bereichen.

Der motorisierte Individualverkehr befindet sich derzeit im Umbruch. Immer mehr werden die Vorteile batterieelektrischer Fahrzeuge erkannt, da sie umweltfreundlicher und energieeffizienter unterwegs sind.

Hierzu muss die Ladeinfrastruktur ausgebaut werden. Der Kreis Wesel hat bereits auf seinen Liegenschaften Ladestationen geschaffen oder geplant. Nun muss auch die Elektrifizierung des kreiseigenen Fuhrparks weitergeführt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt Grüner Verkehrspolitik ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Neben Temporeduzierungen haben sich auch Geschwindigkeitskontrollen bewährt, um die Sicherheit und Gesundheit aller Verkehrsteilnehmer\*innen zu gewährleisten.

## ***Jugend und Soziales***

### **Prävention weiter vorantreiben - Arbeit der Aids-Hilfe finanziell sichern**

Die Aids-Hilfe Duisburg / Kreis Wesel berät Menschen seit 1986 bei Fragen rund um HIV, Hepatitis sowie anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Sie beraten Menschen die unsicher sind bei der Einschätzung über Risiken und welche weiteren Schritte bei Erkrankung möglich sind. Sie schulen unabhängig vor allem junge Menschen, bei Themen wie Sexualität und Partnerschaft. Sie beraten über eine Hotline anonym mit unterdrückter Rufnummer. Auch werden Schulung und Beratungen in Schulen und Jugendeinrichtungen durchgeführt. Und dabei greift die Aids-Hilfe hauptsächlich auf ehrenamtliche Kräfte zurück. Trotz Rücknahme eines Teils der Kürzung durch die Landesregierung wird es in Zukunft der Bund bzw. das Land NRW jedoch mehr Mittel zur Verfügung stellen müssen. Die AIDS-Hilfe Duisburg rechnet in der Folge mit einer Kürzung der Zuschüsse durch das Land in Höhe von ca. 15%. Positiv ist jedoch die Finanzierung durch den Kreis Wesel. Hier konnte gemeinsam mit der Politik und Verwaltung eine Erhöhung der Mittel für die Jahre 2024 und 2025 vereinbart werden, um die Finanzen auf gesunde Beine zu stellen und die gute Präventionsarbeit des Vereins weiterhin sicherzustellen. Eine Aufklärungsarbeit stellt sich gerade in diesem Bereich durch nicht ausreichendes Personal, durch Sprachbarrieren und derzeit wieder ansteigende HIV-Fallzahlen insbesondere unter Migrant\*innen als besonders schwierig dar.

Grundsätzlich sind die aufgezeigten Probleme nur im Wege der Prävention lösbar. Unser Ziel ist es, sowohl auf die Bundes- als auch Landesregierung einzuwirken, die Fördermittel für die gesellschaftlich wichtige Arbeit im sozialen Bereich nicht weiter zu kürzen, sondern vielmehr wieder zu erhöhen.

### **Kinder und Jugendliche mehr Raum geben - Dringend notwendige Arbeit weiter unterstützen**

Für die sieben Städte und Gemeinden ohne Jugendamt übernimmt das Kreisjugendamt die Arbeit. Das Netzwerk Kinderschutz Kreis Wesel wurde im Rahmen des Landeskinderschutzgesetzes zum Schutz der Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung geschaffen. Hier arbeiten Jugendämter mit Schulen, Gesundheitsdiensten, Polizei und Justiz zusammen. Dies ermöglicht eine koordinierte und effektive

Vorgehensweise auf Kinderschutzfälle und gewährleistet die Sicherheit von Kindern. Außerdem gibt es eine Koordinierungsstelle Frühe Hilfen und Kinderschutz. Die richtet sich an jungen Eltern mit Kindern bis 3 Jahren, um die Entwicklung der Kinder zu fördern und ein gesundes gewaltfreies Leben zu ermöglichen. Hier gibt es ein Netzwerk Ärzt\*innen, Hebammen, Schwangerschaftsberatungsstellen, Tageseinrichtungen für Kinder und Familienbildungseinrichtungen. Zusätzlich steht der „Allgemeine Sozialer Dienst“ (ASD) steht allen Familien und Kindern als Ansprechstelle zur Verfügung.

Der Kinder- und Jugendhilfeplan wird ebenfalls vom Kreisjugendamt für die sieben Kommunen Alpen, Hamminkeln, Hünxe, Neukirchen-Vlyun, Schermbeck, Sonsbeck und Xanten alle 5 Jahre auf den Weg gebracht, Gerade läuft das Beteiligungsverfahren für den neuen Plan von 2025-2030. In dieser Aktualisierung fließt die 19. Shell Jugendstudie 2024 und der 17. Kinder- und Jugendbericht 2024 der Bundesregierung ein.

Die Studien zeigen das Junge Menschen mehrheitlich zuversichtlich und optimistisch sind obwohl sie in krisenhaften unsicheren Zeiten aufwachsen. Trotzdem hat das Zukunftsvertrauen abgenommen und es besteht der Wunsch nach Sicherheit und Orientierung. Die Jugendeinrichtungen sollten als Zufluchtsorte genutzt werden, um ungezwungen sich über Probleme auszutauschen. Deshalb plädieren wir für mehr Öffnungszeiten und Fachpersonal. Die Erkenntnisse aus den Beteiligungsergebnissen sollten dabei den individuellen Bedarf der Städte und Gemeinden angepasst werden. Nicht alle Jugendliche sind mit Vereinen und Trägerorganisationen verbunden. Deshalb sollten auch andere Treffpunkte, die von Jugendlichen selbst gestaltet werden können, auf den Weg gebracht werden. Auch der Einfluss der Jugendlichen auf die politischen Entscheidungen sollte gestärkt werden, damit wieder Vertrauen und Zuversicht sich verbreitet. Hierzu sollten Elemente der direkten Demokratie projektbezogen angewandt werden. Auch der Einsatz von Streetworkern als zusätzliche Vertrauensperson kann an sozialen Brennpunkten Abhilfe schaffen.

### **Gewalt gegen Frauen reduzieren, Istanbul-Konvention auch im Kreis Wesel umsetzen, Zeit für neue Frauenhausplätze im Kreis Wesel**

Die Zahl der Gewaltdelikte gegen Frauen und Mädchen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Das neue Lagebild der Bundesregierung vom 19.11.2024 gab erstmals ein umfassendes Bild von geschlechtsspezifische Straftaten gegen Frauen. 938 Frauen und Mädchen in Deutschland wurden im vergangenen Jahr Opfer von vollendeter oder versuchter Tötung. 360 dieser Frauen und Mädchen starben dabei.

Auch im Kreis Wesel müssen dringend Frauenhausplätze geschaffen werden. Nach jetzigem Stand fehlen im Kreis Wesel 79 Plätze. Wir Grüne regen seit längerer Zeit die Debatte im Kreis Wesel um zusätzliche Frauenhausplätze mit Anträgen an. In jüngster Vergangenheit sind diese Initiativen daran gescheitert, dass Bund und Land keine finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt haben.

Mit dem Gewalthilfegesetz welches der Bundestag in seiner ausgelaufenen Legislatur noch auf dem Weg gebracht hat, steht die bundesweite Sicherstellung eines kostenfreien und niedrigschwelligen Zugangs zu Schutz- und Beratungseinrichtungen. Das Gesetz sichert diesen Zugang durch einen individuellen Rechtsanspruch, der ab 2032 gelten soll. Um

diesen Rechtsanspruch einlösen zu können, muss das Hilfesystem zunächst durch die Länder deutlich ausgebaut werden. An den entstehenden Kosten wird sich der Bund mit 2,6 Milliarden Euro bis 2036 beteiligen. Das Gesetz stellt einen entscheidenden Schritt zur nachhaltigen und vollständigen Umsetzung der Istanbul-Konvention, dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt dar.

Vor dem Hintergrund der Resolutionen aus zahlreichen Städten und Gemeinden im Kreis forderten wir den Landrat auf das Thema Frauenhausplätze mit den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden zu besprechen, um ein Stimmungsbild zu diesem Thema zu erfragen. Sollte sich eine eindeutige Haltung der Kommunen ergeben, sind wir bereit notwendige Eigenmittel für zusätzliche Frauenhausplätze zur Verfügung zu stellen.

Und auch Fachberatungsstellen wie "Frauen helfen Frauen" müssen endlich solide und zu 100% finanziert werden, damit sie ihre Beratungsaufgaben voll umfänglich wahrnehmen können, statt jedes Jahr erneut um ihre finanzielle Absicherung zu kämpfen.

### **Kindertagesbetreuung zukunftssicher machen: Ausreichend U3-Plätze schaffen, Kinderbetreuung rechtssicher machen**

Kinder ab einem Jahr haben Anspruch auf einen Kitaplatz. In NRW ist der Bedarf an Kinderbetreuung aber nicht gedeckt. Bei erfolgloser Suche oder Ablehnung des Jugendamtes können Eltern den Kindergartenplatz gerichtlich einfordern oder Kostenerstattung für alternative Betreuungsmodelle fordern.

Die Entwicklung der Kinderzahlen in den sieben Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreises Wesel stellt sich unterschiedlich dar. Grundsätzlich ist in diesen Bereichen in den kommenden Kindergartenjahren von einer fast 100 %-Versorgungsquote bei den Kindern ab 3 Jahren auszugehen. Nach einer steigenden Kinderzahl in den letzten Jahren ist für die Zukunft mit einem Rückgang zu rechnen. In den vergangenen Jahren haben sich bisher die Kinderzahlen im Laufe eines Kindergartenjahres noch verändert, durch Zuzüge und durch Kindern mit Fluchthintergrund.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für die Altersgruppe der Kinder unter 3 Jahren hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Die Kindertageseinrichtungen im Zuständigkeitsbereich werden seit Jahren entsprechend dem Bedarf für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren um- und ausgebaut und liegen bei einer Quote von ca. 36%.

Auch die Kindertagespflegeeinrichtungen tragen trotz Rückgang zur Versorgung der U3 Kinder mit einer Versorgungsquote von ca. 23% bei.

Die gesamte Versorgungsquote liegt insgesamt in dem Altersbereich bei ca. 59%.

Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen als zertifizierte Familienzentren im Kreis Wesel ist auf 21 Einrichtungen gestiegen. Auch die plusKITA ist auf 8 Einrichtungen gestiegen.

Der Ausbau der Kinderbetreuung werden wir weiter unterstützen und die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Gerade die unter 3 Betreuung steht dabei im Fokus.

## **Pflege weiter im Blick: Pflegeberatung niederschwellig intensivieren, Ambulant vor Stationär, durch Tagespflege Angehörige und Pflegedienste entlasten**

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen im Kreis Wesel ist aufgrund des demografischen Wandels und immer älter werdenden Menschen in den letzten Jahren stetig gestiegen. Dem steht der Mangel an Pflegekräften gegenüber. Die Bezahlung in den Pflegeberufen hat sich deutlich verbessert. Das spiegelt sich aber nicht am Ausbildungsmarkt wieder. Auch der Lehrkräftemangel an den Pflegeschulen ist ein Problem. Für beiden Bereiche muss proaktiv mit „Runden Tisch der Pflege“ Werbung betrieben werden. Auch eine unbürokratische Anerkennung von ausländischen Fachkräften kann hier weiterhelfen.

Die größte Unterstützung und Pflege leisten Familienangehörige und das soziale Umfeld. Neben den Altenheimen steigt vor allem die Zahl der Tages- und Kurzzeit- pflege Einrichtungen im Kreis Wesel. Gerade die Tagespflege entlastet die pflegenden Angehörigen deutlich. Diese ist für Menschen, die Angehörigen pflegen, im Kreis Wesel zu wenig bekannt, Da im Kreis Wesel noch Kapazitäten vorhanden sind, muss für diese Art der Entlastung geworben werden.

Auch die unabhängige Kommunale Pflegeberatung trägt mit Ihrer Vorort Beratung zielgenau und niederschwellig zur Information und Beratung der Betroffene bei. Auch diese Beratung ist noch nicht in allen Städten und Gemeinden ausreichend kommuniziert. Daran werden wir weiter arbeiten.

Da die Zahl der pflegebedürftigen Menschen auch in den nächsten Jahren zunimmt, müssen wir diese Arbeit verstetigen, damit pflegebedürftige Menschen auch in Zukunft würdevoll und selbstbestimmt versorgt werden.

## **Bezahlbaren Wohnraum schaffen: Sozial- und familiengerecht auf Landesebene Gelder abrufen, Kreiswohnungsbaugesellschaft stärker nutzen**

In den letzten Jahren sind ehemals mit staatlichen Geldern geförderte Wohnungen in großer Zahl aus der in der Regel auf 25 Jahre begrenzter Mietpreisbindung für Sozialwohnungen gefallen. Auch durch die Mietsteigerungen auf dem privaten Wohnungsmarkt, werden Wohnungen für Normal- und Geringverdiener\*innen oftmals zum Luxusgut. Wir setzen uns für die Stärkung des genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbaus ein. Beispielhaft dafür sei hier die Ausweitung des Wohnungsbaus durch die weitestgehend kreiseigene Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH genannt. Schwerpunkt muss dabei der Bau familien- und altersgerechter Wohnungen sein. Ebenso gilt es die durch die Schaffung zusätzlichen bezahlbaren Wohnraums die Zahl wohnungsloser Menschen im Kreis Wesel soweit wie möglich zu verringern.

## **Wer Familien unterstützt, wirkt dem Fachkräftemangel entgegen!**

Es hängt miteinander zusammen:

Familien benötigen wohnortnahe Kindergartenplätze mit gesicherten Öffnungszeiten zu bezahlbaren und nach Einkommen gestaffelten Beiträgen. Der gesetzlich verankerte Anspruch auf einen offenen Ganzttag in der Schule fördert das soziale Miteinander, schafft verlässliche Lernvoraussetzungen und entlastet die Eltern bei der Betreuung.

Fast alle Branchen suchen im Kreis Wesel händeringend nach Fachkräften: Ausbildungsplätze stehen ebenso zur Verfügung wie Arbeitsstellen. Aber Eltern werden ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Teil- und Vollzeitstellen nur dann nutzen, wenn sie ihre Kinder gut aufgehoben wissen.

Darum setzen wir uns dafür ein, dass das Kreisjugendamt für seine Kommunen ausreichend Kindergartenplätze vorhält und jederzeit dem gesetzlichen Anspruch gerecht wird. Und die Förderschulen benötigen ausreichend Platz, um die Kinder von Eltern aufzunehmen, die sie dort anmelden wollen. Das werden wir in den Planungen für die Förderschulentwicklung einfordern.

Schließlich braucht es verlässliche Beratungs- und Unterstützungsstellen, wenn es in einer Familie mal kriselt. Das wollen wir weiterhin über den Kreis gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden sicherstellen.

So soll es im Kreis Wesel gehen: Familien Sicherheit geben und Unterstützung für sie bereithalten. Das ermöglicht berufstätig zu sein, ohne Sorgen und schlechtes Gewissen haben zu müssen.

## ***Verwaltung digitalisieren, Wirtschaft fördern***

**Wir wollen eine digitale Verwaltung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt – durch konsequente Digitalisierung, den verantwortungsvollen Einsatz von KI und hohe Standards bei der IT-Sicherheit.**

Wir stehen für eine konsequente Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen, um bürokratische Hürden abzubauen und die Mitarbeitenden zu entlasten. Dabei soll der Gang zum Amt den Bürger\*innen weiterhin offenstehen. Wir setzen uns für eine bürgernahe, barrierefreie und transparente Verwaltung ein.

Künstliche Intelligenz soll überall dort konsequent eingesetzt werden, wo ihr Einsatz sinnvoll und ethisch vertretbar ist. Dabei muss selbstverständlich die IT-Sicherheit jederzeit gewährleistet sein. Wir setzen uns für eine regelmäßige Prüfung und Durchsetzung aktueller IT-Sicherheitsstandards ein.

Es wird ein umfassendes Datenmanagementkonzept für eine effektive, datengestützte Verwaltung entwickeln. Ziel ist es, Daten effizient zu sammeln, zu speichern und für Entscheidungsprozesse zugänglich zu machen. Dazu gehört auch die Sicherstellung der Datensicherheit und des Datenschutzes.

Der Kreishaushalt soll transparent und verständlich für alle Bürger\*innen und Verwaltungsmitarbeitende gestaltet werden. Barrierefreiheit umfasst sowohl die visuelle Darstellung als auch die Zugänglichkeit für Menschen mit verschiedenen Einschränkungen.

Das wollen wir durch interaktive Dashboards oder benutzerfreundliche Online-Tools erreichen.

### **Breitband legen und nutzen – mit überregionalem Austausch effiziente Lösungen in unseren Niederrheinkreis bringen**

Der Austausch von Best Practices, Daten und Ressourcen zwischen verschiedenen Verwaltungen ist entscheidend, um Effizienz zu steigern und voneinander zu lernen. Dazu können regelmäßige Treffen, digitale Plattformen oder Kooperationsprojekte gehören. Der Kreis sollte seine Interessen aktiv in regionalen und überregionalen politischen Gremien vertreten, um Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die den Kreis betreffen. Wir sehen für unseren vielfältigen Kreis Chancen in einer engeren Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen und angrenzenden Städten sowohl am Niederrhein als auch in der Metropolregion Rhein-Ruhr. Gleichzeitig wollen wir die grenzüberschreitende Vernetzung als aktiven Teil der Euregio Rhein-Waal ausbauen.

Es ist darauf zu achten, dass bei der Entwicklung digitaler Angebote keine Parallelinfrastrukturen entstehen. Statt mehrere isolierte Systeme zu entwickeln, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder Verwaltungseinheiten von Vorteil. Wir wollen aufeinander abgestimmte digitale Angebote zu schaffen, die kosteneffizient und zukunftssicher sind.

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur wird vorangetrieben, um auch in ländlichen Gebieten eine digitale Zukunft zu sichern. Ein schneller und zuverlässiger Internetzugang ist heutzutage unerlässlich für Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Dies ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und die Lebensqualität in unserer Region.

### **Hochschulstandort fördern, Wirtschaft und Schulen vernetzen**

Wir wollen unseren Schüler\*innen und Studierenden den Berufseinstieg erleichtern. Dazu soll weiterhin die Wirtschaftsförderungsgesellschaft als wichtiges Instrument genutzt werden, um die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen wie Förderschulen und Berufskollegs zu stärken. Dies fördert den Austausch von Wissen und Ressourcen. Wir wollen, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft als Bindeglied zwischen der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle spielt.

Wir stärken die enge Kooperation mit den Berufsschulen und der Hochschule Rhein-Waal. Dadurch unterstützen wir die Gründung innovativer Start-Ups, insbesondere in zukunftssträchtigen Bereichen wie Klima, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Dies ist besonders wichtig, um die Region zukunftsfähig zu machen.

Nachhaltiger Tourismus soll gezielt gefördert werden. Dieser bringt nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern stärkt auch das Bewusstsein für Umweltschutz und regionale Kultur. Wir wollen unsere Region als attraktives Ziel weiter positionieren und gleichzeitig ökologische Standards wahren. Diese Standards fördern wir ebenfalls in unserer regionalen Lebensmittelproduktion.

## **Wir stärken unsere Kreisverwaltung als attraktiven Arbeitgeber, indem wir Menschen weiterentwickeln und ihnen ein Umfeld zur Entfaltung schaffen**

Unsere Kreisverwaltung steht vor den Herausforderungen des demografischen Wandels. Wir möchten sie als verlässlichen, nahbaren Dienstleister und attraktiven Arbeitgeber stärken. Dazu sichern wir Arbeitsplätze auf jedem Qualifikationsniveau und schaffen weitere bei Bedarf.

Die Herausforderungen der Zukunft werden wir nur mit den Erfahrungen aus der Vergangenheit lösen können. Daher bringen wir zum Wissenstransfer nahbare Mentoringprogramme auf den Weg. So fördern wir die Entwicklung von neuen Kolleg\*innen und Führungskräften.

Durch gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Umschulungsangebote treten wir dem Fachkräftemangel entgegen. Hybride Arbeitswelten und ein flexibler Arbeitszeitrahmen machen die Kreisverwaltung zu einem modernen Arbeitgeber. Dazu gehören sichere Abstellplätze mit Lademöglichkeiten für Fahrräder genauso wie für PKW.

## **Durch die gezielte Förderung von Frauen und Vielfalt sorgen wir dafür, dass die Kreisverwaltung unseren Niederrheinkreis authentisch widerspiegelt.**

Die Kreisverwaltung dient allen Menschen im Kreis Wesel. Jeder zweite Mensch im Kreis Wesel ist weiblich und jeder fünfte Mensch hat Einwanderungsgeschichte. Unser Ziel ist eine entsprechende Repräsentation in unserer Kreisverwaltung, insbesondere in ihren Führungspositionen. Als Zwischenschritt dorthin möchten wir interkulturelle Kompetenz als wünschenswerte Qualifikation in Stellenausschreibungen verankern. Vielfältige Hintergründe bringen vielfältige Sprachkenntnisse mit sich. Durch den Einsatz von Sprachlots\*innen in der Verwaltung wollen wir Sprachbarrieren überwinden und Perspektiven zusammenbringen.

## ***Bildung stärken - Kultur, Sport und Integration fördern***

**Wir setzen uns an den kreiseigenen Berufskollegs und Förderschulen für die dringend notwendigen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten ein, um pädagogisch zukunftsfähige, erfolgreiche und sichere Lernorte zu schaffen.**

Seit einigen Jahren sind wir dabei, die Berufskollegs im Kreis zukunftsfähig zu machen. In Moers mit dem Neubau Campus, wo alle drei Moerser Berufskolleg ein neues Zuhause haben, ist die Modernisierung fast abgeschlossen. Der Neubau in Dinslaken mit der Zusammenlegung der beiden Standorte hat ebenso begonnen wie in Wesel die Sanierung der dortigen Schulgebäude. Das alles geschieht unter pädagogischen, ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten, wie z.B. der Verwendung von recyceltem Beton und der Installation von PV-Anlagen.

Nun müssen dringend die Förderschulen angegangen werden. Hier ist die räumliche Not groß. Daher setzen wir uns entschieden dafür ein, dass schnellstmöglich notwendige klimaneutrale Modernisierungen, Sanierungen und Neubauten erfolgen um geeignete Lernorte zu schaffen.

Wir unterstützen notwendige Maßnahmen zur Gewaltprävention an Schulen. Ganz wesentlich gehört dazu die wertvolle Tätigkeit von Schulsozialarbeiter\*innen. Wir setzen uns dafür ein, dass die kreiseigenen Schulen hier weiterhin verlässlich unterstützt werden.

### **Durch gezielte Kulturförderung wollen wir das WIR-Gefühl im Kreis stärken!**

Die bekannten Museen im Kreis Wesel gewähren aufschlussreiche Einblicke in Zeitepochen, Kultur- und Kunstgeschichte und machen ihn überregional touristisch interessant für die Menschen im Kreis und den Tourismus.

Der Kreis hat hier nur werbende Funktion u.a. beim Stifts- und Siegfried Museum, sowie der Archäologische Park (APX) mit dem LVR-Römer Museum in Xanten. Gleiches gilt für das Otto-Pankok-Museum in Hünxe sowie das LVR-Niederrheinmuseum in Wesel. Dem „Deutsche-Limes-Straße e.V.“ ist der Kreis wegen des niedergermanischen Limes als Weltkulturerbe 2022 beigetreten.

Die Burghofbühne in Dinslaken zählt neben den verschiedenen kommunalen ehrenamtliche geführten Theatergruppen zu den bekanntesten Theatern in der Region und den erfolgreichsten Landestheatern in NRW. Vor allen ist das Kinder- und Jugendtheater hier hervorzuheben, dieses leistet unter anderem wertvolle Arbeit in Schulen und Kindergärten. Die finanzielle Unterstützung des Kreises wollen wir weiter verstetigen.

Auch die Vergabe verschiedener Auszeichnungen wie den Heimatpreis, die Vorbereitung der regionalen Kulturförderung des LVR und die Auszeichnung „Unser Dorf hat Zukunft“ tragen zur Identifikation mit dem Kreis bei. Gerade die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Ortschaften halten wir für unverzichtbar.

Hofkonzerte im Kreis Wesel bilden die Kultur des ländlichen Raumes mit seiner handwerklichen und landwirtschaftlichen Vergangenheit ab. Bei den Planungen werden regionale Infrastruktur und Nachhaltigkeitsaspekte bei der Versorgung der Gäste besonders berücksichtigt. Die Förderung durch den Kreis unterstützen wir weiterhin.

Um diese Schätze allen Menschen zugänglich zu machen, fordern wir ein Kulturticket im Kreis Wesel für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien sowie sozial bedürftige Menschen. Mit einem kommunal übergreifenden Ticket fördern wir das „WIR-Gefühl“ im Kreis und stärken die lokalen Kulturangebote.

### **Sport bringt Menschen zusammen – über den Kreissportbund fördern wir Vereine als wichtige Akteure der gesellschaftlichen Integration**

Der Kreissportbund Wesel (KSB) leistet wertvolle Arbeit für den Sport und die Gesellschaft in unserer Region. Seine vielfältigen Angebote zur Förderung des Breitensports, zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen und zur Unterstützung der Sportvereine sind unverzichtbar. Besonders hervorzuheben ist das Engagement des KSB im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt. Dass dieses Thema so bewusst in den Fokus gerückt wird

und durch gezielte Schulungen und Präventionsmaßnahmen aktiv angegangen wird, verdient höchste Anerkennung. Wir schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem KSB und werden diese weiterhin mit voller Überzeugung unterstützen.

Ein wichtiger Meilenstein für die Sportlandschaft im Kreis war die Neuauflage des „Paktes für den Sport“ im vergangenen Jahr. Diese Initiative stärkt die Zusammenarbeit zwischen Sport, Politik und Verwaltung und setzt entscheidende Impulse für die Förderung des Vereinswesens. Wir Grünen stehen zu diesem Pakt und setzen uns für seine konsequente Weiterentwicklung ein.

Darüber hinaus liegt uns die Förderung von Integrationskonzepten im Sport besonders am Herzen. Sport verbindet Menschen unabhängig von Herkunft, Sprache oder sozialem Hintergrund. Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl, baut Barrieren ab und schafft Teilhabe für alle. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Vereine und Initiativen, die den Sport als Brücke zur gesellschaftlichen Integration nutzen, gezielt unterstützt werden. Sport ist für alle da und wir arbeiten daran, dass er weiterhin für alle zugänglich bleibt.

**Integration fördern – Wir setzen uns für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft ein, in der alle Menschen von Anfang an teilhaben können, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Aufenthaltsstatus.**

Integration ist kein Randthema, sondern eine zentrale Querschnittsaufgabe. Sie betrifft alle Lebensbereiche, von Bildung und Arbeitsmarkt über Gesundheitsversorgung und Stadtplanung bis hin zu Kultur und Sport.

Ob in Dinslaken, Moers oder Hamminkeln: Wir fördern interkulturelle Begegnung, stärken Nachbarschaftsnetzwerke und unterstützen Initiativen, die Austausch, Miteinander und gegenseitiges Verständnis ermöglichen. Interkulturelle Zentren, Nachbarschaftstreffs und ehrenamtliches Engagement spielen dabei eine zentrale Rolle, sie machen Integration im Alltag erlebbar.

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Vielfalt als Stärke verstanden wird. Wir stehen für gleiche Rechte und echte Chancen, für eine Teilhabe, die alle Menschen einbezieht und niemanden zurücklässt. Integration bedeutet für uns: miteinander leben, voneinander lernen und gemeinsam die Zukunft gestalten.

**Demokratie stärken – Für eine lebendige demokratische Kultur im Kreis Wesel**

Unsere Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie lebt vom Mitmachen, vom respektvollen Miteinander und von der aktiven Verteidigung ihrer Grundwerte, gerade in Zeiten, in denen rechtsextreme Strömungen, Rassismus und Menschenfeindlichkeit wieder lauter werden.

Wir Grünen im Kreis Wesel stellen uns dem entschieden entgegen. Wir treten ein für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft, gegen Ausgrenzung, Hetze und autoritäres Denken. Der Rechtsruck bedroht nicht nur Einzelne, sondern das demokratische Fundament, auf dem unser Zusammenleben ruht.

Deshalb setzen wir uns für eine starke politische Bildung, die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements und die nachhaltige Unterstützung von Initiativen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Diskriminierung ein. Demokratieförderung

muss auf kommunaler Ebene sichtbar und wirksam sein, in Schulen, Vereinen, Verwaltungen, Kultur- und Jugendarbeit.

Wir stärken Beteiligungsformate, in denen Demokratie gelebt wird und bei denen alle Menschen im Kreis Wesel mitmachen können. So wollen wir nicht nur Bürgerdialoge und Beteiligungsformate für Jung und Alt fördern, sondern wir setzen uns auch für einen barrierefreien Zugang zu Veranstaltungen des Kreises (z.B. Konferenzen, Kreistags- und Ausschusssitzungen) durch Videoübertragungen ein. Denn eine wehrhafte Demokratie braucht informierte, engagierte Bürger\*innen und klare Haltung auch und gerade vor Ort.

## ***GRÜNE stehen für nachhaltige und solide Finanzen.***

**Wir werden weiterhin Einsparmöglichkeiten ermitteln und diese umsetzen. Ein Beispiel dafür ist der Ausstieg aus dem verlustreichen Flugplatz „Schwarze Heide“.**

- Grundsätzlich darf es keine Zuschussgeschäfte des Kreises an Gesellschaften mehr geben, die den Kreis über Gebühr belasten.
- Wir wollen Doppelstrukturen und das Nebeneinander von Mitgliedschaften mit ähnlicher Aufgabenstellung wie im Tourismus (Ruhr Tourismus, Standort Niederrhein und Niederrhein Tourismus) abschaffen, weil das effektiver ist und Geld spart.
- Wir wollen überhöhte Rücklagen im Gebührenhaushalt verhindern und dafür die Kosten, wie die Abfallgebühren, für die BürgerInnen senken.

**Die Kreisumlage soll auch zukünftig möglichst konstant, bürgernah und kommunalfreundlich gestaltet werden.**

- Bei allen finanziellen Maßnahmen des Kreises muss auch immer die Kreisumlage im Blick gehalten werden, damit wir unsere Kommunen möglichst wenig belasten. Denn jeder Euro, der von den Kommunen an den Kreis überwiesen wird, fehlt für die Arbeit vor Ort.
- Die Kreisumlage, und damit die finanzielle Belastung der Kommunen, konnte in den letzten 5 Jahren auf ein historisch niedriges Niveau reduziert werden.

**Leistungsfähigkeit des Kreises und seiner Kommunen steigern**

- Die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren kreisangehörigen Kommunen (z. B. beim Beschaffungswesen und bei Ausschreibungen) bietet Chancen, kommunale Haushalte zu entlasten.

**Klimaziele und Finanzmittel**

- Die Bereitstellung von Finanzmitteln für den ökologischen Umbau muss in Hinsicht auf die notwendige CO2-Reduzierung erhalten bleiben, damit die Klimaziele erreicht werden können.
- Jede Investition hier bringt neben den geringeren Energieverbrauch, und damit geringeren Emissionen, auch finanzielle Ersparnisse in der Zukunft.

## ***Lebenswert alt werden im Kreis Wesel - Gesellschaftliche Teilhabe***

### ***älterer Menschen stärken***

Im Kreis Wesel ist der Anteil älterer Menschen über 60 Jahre mit 31,4 Prozent der Bevölkerung landesweit am höchsten. Der NRW-Schnitt liegt nur bei 28 Prozent. Prognostiziert wird sogar ein Anstieg auf über 40 Prozent. Deshalb werden wir uns verstärkt für die Bedürfnisse älter werdender Menschen in allen Lebenslagen engagieren.

Wir wollen:

- **Altersdiskriminierung beseitigen**
- **soziale Ungleichheit und Armut bekämpfen**
- **Demokratie schützen und stärken**

### **Beteiligung im Kreistag und in den Räten**

Menschen über 60 Jahre und älter haben durch jahrzehntelanges Arbeiten viele Kompetenzen erworben. Bei vielen Entwicklungen im Kreis Wesel und in den Kommunen wollen wir die älteren Menschen in Seniorenbeiräten aktiv an den Entwicklungen im Kreistag und in den Räten beteiligen.

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Wir leben in einem ländlichen Umfeld mit weiten Wegen. Der Ausbau des ÖPNV ist deshalb unser Anliegen. Gleichzeitig werden wir zusätzliche Verkehrsmöglichkeiten wie Bürgerbusse und Anrufsammeltaxen in ländlichen Kommunen unterstützen.

### **Unabhängige Pflegeberatung**

In allen Kommunen unseres Kreises soll eine unabhängige Pflegeberatung älter werdende Menschen über Unterstützungsmöglichkeiten beraten und partnerschaftlich begleiten.

### **Barrierefreiheit**

Ältere Menschen sind mobil häufig eingeschränkt. Wir setzen uns für barrierefreie Wege und Zugänge zu allen öffentlichen Gebäuden in den Kommunen unseres Kreises ein.

In einer immer stärker digitalen Welt dürfen ältere Menschen ohne Internetzugang nicht ausgeschlossen werden. Auch hier werden wir uns für barrierefreie Zugänge durch Ansprechpartner\*innen in der Kreisverwaltung und den Kommunen einsetzen.

### **Wohnformen für Jung und Alt**

Wir unterstützen und fordern in allen Kommunen **Mehrgenerationenwohnprojekte**. Ein Zusammenleben von jungen Familien, Singles und älteren Menschen ist eine "Win-Win" Situation für alle. Dies ist für viele ältere Menschen eine echte Alternative zur Betreuung im Pflegeheim. Durch geförderten Wohnungsbau mit Partnern können Menschen aller Altersstrukturen und auch Menschen mit geringem Einkommen in Mehrgenerationenhäusern leben. Dafür benötigen wir Partner oder Genossenschaften im Kreis Wesel. Dafür setzen wir uns ein.

**Wir stehen für eine Politik von und mit älteren Menschen und werden eine generationengerechte Zukunft mitgestalten!**